

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Anfrage der Abgeordneten Immacolata Glosemeyer, Holger Ansmann, Marco Brunotte, Dr. Christos Pantazis, Andrea Schröder-Ehlers, Uwe Schwarz und Dr. Thela Wernstedt (FDP), eingegangen am 26.09.2014

Gibt es Probleme bei der Versorgung mit Muttermilch?

Jährlich kommen deutschlandweit ca. 60 000 Kinder zu früh auf die Welt. Die Mütter sind zu diesem Zeitpunkt selten in der Lage, die Frühchen mit Muttermilch zu versorgen. Wissenschaftlich unstrittig ist, dass aber genau diese Muttermilch die beste Nahrung für Säuglinge ist. Besonders den Frühchen kann damit über den Berg geholfen werden und Folgeschäden können verringert werden.

Aber auch Babys, die nach einer gewöhnlichen Schwangerschaft auf die Welt kommen, können nicht immer von der Milch der eigenen Mutter profitieren. Viele Frauen haben Probleme beim Stillen und müssen auf Alternativprodukte zurückgreifen. Auch für diese Babys gibt es keine bessere Nahrung als Muttermilch, sodass eine Nachfrage immer besteht.

In neun deutschen Krankenhäusern (Chemnitz, Cottbus, Dresden, Eisenach, Frankfurt/Oder, Görlitz, Leipzig, Potsdam, München) gibt es Milchbanken, an denen Frauen, die zu viel Milch produzieren, ihre Milch abgeben können und somit als Spenderin fungieren. Die Milch wird steril abgepumpt, die Mütter auf Krankheiten untersucht. Zudem werden aktiv Hebammen mit in die Arbeit eingebunden, die den Frauen begleitend und beratend zur Seite stehen.

Als Alternative zu den Milchbanken florieren Online-„Muttermilchbörsen“, in denen Frauen Milch kaufen und verkaufen können. Dieser Handel basiert aber lediglich auf Vertrauensbasis. Die Frauen können ihre Milch zwar untersuchen lassen, eine Pflicht dafür besteht allerdings nicht.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Sind der Landesregierung Zahlen bekannt, wie viele Frauen in Niedersachsen eine Unterstützung bei der Versorgung mit Muttermilch benötigen? Wenn ja, wie viele?
2. Sind ihr Problemfälle bekannt, die im Zusammenhang mit den sogenannten Muttermilchbörsen stehen?
3. Ist der Handel mit Muttermilch in privaten Internetbörsen überhaupt rechtlich erlaubt?
4. Welchen gesundheitlichen Risiken sind Säuglinge bei der Aufnahme von fremder Muttermilch ausgesetzt?
5. Welchen Kontrollen unterliegt Muttermilch, die in privaten Muttermilchbörsen online gehandelt wird?
6. Zu welchen Preisen wird Muttermilch in den Muttermilchbörsen gehandelt?
7. Welchen Kontrollen unterliegt Muttermilch, die in Muttermilchbanken gespendet wird?
8. Erhalten Frauen, die ihre überschüssige Muttermilch in Muttermilchbanken spenden, eine (finanzielle) Gegenleistung?
9. Sind der Landesregierung Überlegungen oder Projekte zur Errichtung von Milchbanken in niedersächsischen Krankenhäusern bekannt?
10. Liegen der Landesregierung Erfahrungen aus anderen Ländern zur Spende von Muttermilch vor? Wenn ja, welche?

(Ausgegeben am 13.10.2014)